



Zeitenstimme Dalai Lama und Buddhismus

Description

Zeichen der Zeit

Palmen

Zeitenstimme Dalai Lama und Buddhismus

Ein zehntÃ¤giger Besuch des Dalai Lama in Deutschland liegt hinter uns. Der Dalai Lama ist durchaus kein Fremder in Deutschland. Durch viele Auftritte, meistens in GroÃ?veranstaltungen, und durch viele BÃ¼cher mit hoher Auflage, ist er sehr prÃ?sent unter uns. So haben sich vor einem Jahr z.B in Wiesbaden â?? fast allein durch Plakatwerbung â?? um die 30 000 Menschen versammelt, um ihn zu erleben. Beim Ã¶kumenischen Kirchentag in Berlin war seine Veranstaltung auf der WaldbÃ¼hne eine der grÃ¶Ã?ten Ã¼berhaupt. Dabei werden seine VortrÃ¤ge Wort fÃ¼r Wort aus dem Englischen Ã¼bersetzt. Also sprachlich gesehen nicht eben interessant. Und dennoch: â??Eine regelrechte Welle schwappte dann in vergangenen Jahren durchs Landâ??. â??Den Dalai Lama muss man einfach mÃ¶gen, den lieben alleâ? heiÃ?t es. Vor allem bei jungen Leuten unter dreiÃ?ig, die hÃ¶here Schulen besucht haben, ist sein Ansehen besonders groÃ?. Sie erwarten konkrete RatschlÃ¤ge fÃ¼r ihr persÃ¶nliches Leben. â??Lamaismus gilt als en vogue Ã¼berall im Westen.â??

Im Vorfeld des Besuches des Dalai Lama in Hamburg bringt Der Spiegel eine ausfÃ¼hrliche WÃ¼rdigung der PersÃ¶nlichkeit des Dalai Lama und stellt interessante Ã?berlegungen an Ã¼ber mÃ¶gliche GrÃ¼nde seiner seit Jahrzehnten anhaltenden Bedeutung. Er schreibt:

â??Mehr als 30 000 Besucher aus aller Welt werden erwartet. Auf sÃ¤mtlichen KanÃ¶len laufen Vorberichte, Galerien veranstalten Sonderschauen mit den eindrucksvollsten Fotos aus seinem Leben, im Szene-Kino Abaton sind Tibet-Filmwochen angesagt. Von einer regelrechten â??Dalai-Lama- Maniaâ? wie bei einem Popstar berichten die Veranstalter.

Kein Wunder- wir Deutschen sind nicht nur Papst. Wir sind jetzt auch Dalai Lama. In kaum einem anderen Land fÃ¼hlt sich der ReligionsfÃ¼hrer nach eigenem Bekunden so wohl wie in Deutschland, â??fast heimischâ??. Und die BundesbÃ¼rger Ã¼berschÃ¼tten ihn im Gegenzug geradezu mit Sympathie und Zuneigung. Sie fÃ¼hlen sich von dem warmherzigen, stets lÃ¤chelnden MÃ¼nch mit dem kahlen SchÃ¶del, der dunkelroten Kutte, der altmodischen Goldrandbrille und den Impfnarben am Oberarm, diesem seltsamen Heiligen mit den zum Segen vor der Brust erhobenen HÃ¤nden, sogar mehr angesprochen als vom bayrischen Pontifex.â??

â??Der Dalai Lama. Der Gott zum Anfassenâ? titelte Der Spiegel. Ein â??spiritueller Superstarâ?. â??Der Dalai Lama ist hier populÃ¤rer als der deutsche Papst.â? â??Wie so oft beim Dalai Lama â?? nicht unbedingt, was er sagt, sondern wie er es sagt, Ã¼berzeugt die ZuhÃ¶rer. Ihm nimmt man sein Engagement ab. Er verkÃ¶rpert, was er lebt. Er lebt, was er sagtâ?. Er wird mit Jesus von Nazareth verglichen und ihm an die Seite gestellt.

Seine Titel:

â??Ozean der Weisheit!

â??Unvergleichlicher Meisterâ??

â??Herr des WeiÃen Lotusâ??

â??Das wunscherfÃ¼llende Juwelâ??

Offizielle Anrede:

â??Seine Heiligkeitâ?.

â??Prominentester Asylant der Weltâ??

â??Prophet der Gewaltlosigkeitâ??

â??Rastloser Reisender fÃ¼r die tibetische Sacheâ? â??FriedensnobelpreistrÃ¤gerâ??

â??Staatsfeind Nummer. einsâ??

â??Eine der bekanntesten PersÃ¶nlichkeiten der Weltâ??

Der Dalai Lama hat seine spirituellen Wurzeln im Buddhismus. Dieser genieÃt vor allem unter den JÃ¼ngeren und den akademisch Gebildeten in Deutschland â??mehr Sympathien als das Christentum.â? Weltweit gesehen gibt es rund 450 Millionen Buddhisten. Damit ist der Buddhismus die viertgrÃ¶Ãte Religionsgemeinschaft. Mehr als eine Viertelmillion Deutsche werden â?? nach Der Spiegel â?? inzwischen buddhistischen Gruppen zugerechnet. Darunter Politiker, Professoren, Manager, Werbetexter, WirtschaftsfÃ¼hrer. Die Zahl der Sympathisierenden ist um ein Vielfaches hÃ¶her. Der Buddhismus ist ja viel weniger eine straff organisierte Institution als viel mehr eine Lehre und Bewegung.

Der Dalai Lama/Buddhismus antwortet auf das Verlangen nach SpiritualitÃ¤t, Innerlichkeit, Tiefe, Lebens-Sinn, Erleuchtung (das zentrale Wort), Selbsterkenntnis, spirituelle LeidbewÃ¤ltigung. Faszinierend ist der â??unbeirrbarer Glaube an das Gute im Menschenâ??. Die Botschaft und die Praxis des â??gewaltlosen Widerstandesâ?.

Jedenfalls fÃ¼r die westliche Version des Buddhismus â?? so scheint es mir â?? stellt er, dem Spiegel folgend, einen Glauben dar, der das Individuum kaum zu etwas nÃ¶tigt, der viel Spielraum zum eigenen Denken lÃ¤sst, auf Andersdenkende in der Regel nicht hinabschaut. Zweieinhalb Jahrtausende weitgehende Friedfertigkeit vorweisen kann, keine grausame Inquisition hervorgebracht hat und durch â??stets heiter wirkende MÃ¼ncheâ? Ã¼berhaupt erst attraktiv ist.

â??Viele Menschen im Westen suchen einen spirituellen TrÃ¤ster, einen Buddha unserer Zeit, einen Gott zum Anfassen â?? und glauben, ihn im Dalai Lama, diesem Menschen mit SchwÃ¤chen gefunden zu habenâ??. Der Dalai Lama, halb ironisch: â??Wenn das so ist, sagt es wohl mehr Ã¼ber Sie aus als Ã¼ber michâ??. So ist es natÃ¼rlich. Der Dalai Lama als ProjektionsflÃ¤che fÃ¼r in der westlichen Kultur und Un-kultur nicht gelebten Dimensionen der menschlichen Seele, vor allem ihres Hungers nach Transzendenz und unsichtbaren Werten.

Interessant die immer wiederholte Aufforderung des Dalai Lama, die eigene Religion, das Christentum, Ã¼berhaupt Religion, ernstzunehmen.

NatÃ¼rlich hat das Ganze auch mit Illusionen von Menschen zu tun, die die konkreten Erscheinungsweisen des Buddhismus und seine reale Geschichte nur aus der Ferne kennen (so der Benediktinerabt Notker Wolf im â??Spiegelâ?). Die Negativ-Seiten der konkreten AusÃ¼bung des Buddhismus und seiner Geschichte in Asien werden kaum zur Kenntnis genommen. Wir haben es mit einer westlichen Assimilation und Verarbeitung des Buddhismus zu tun. Als solche kann sie allerdings bereichernd wirken.

Was bedeutet es für das Christentum, dass der Dalai Lama und der Buddhismus viele Menschen und Christen faszinieren? Welche Defizite gibt es da? Ist die christliche Religionsausübung nicht zu einseitig kopflastig, begrifflich und präzise definiert, zu einseitig ethisch und ritualistisch, als dass sie dem Menschen unserer Tage genügend Hilfe zur Weckung und Beantwortung seines Gotteshungers sein kann? Wer kann helfen und wie kann geholfen werden, dass unsere Kirchen ein Mehr an Spiritualität, Gotteserfahrung vermitteln bzw. dazu anleiten (wie es zB. in der "Spurensuche" praktiziert wird). Wie können sie besser mit den "irrationalen Wurzeln des Glaubens" (J. Kantenich) umgehen?

Ich denke, dass der Dalai Lama und der Buddhismus eine echte Gottesstimme darstellen, die uns nachfragen lassen, ob nicht etwas zu kurz kommt bzw. ganz fehlt in unserer Art den Glauben zu leben und zu verkünden.

Herbert King

Die Zitate sind alle aus: Der Spiegel vom 16.7.07.

Category

1. Allgemein